

Gleich reist du ins Wichtelland, und zwar mit:



**Sina Sonntag** – ist acht Jahre alt und hat einen ganz besonderen Weihnachtswunsch. Sie kann super Rätselnüsse knacken und mag am liebsten Marzipankartoffeln.

**Paul Sonntag** – ist Sina's kleiner Bruder und hat ganz viele Weihnachtswünsche. Er bastelt gern und nascht am liebsten Vanillekipferl.





**Ole** – stammt aus der Familie der Winter-Vanillewichtel und möchte zum Weihnachtswichtel befördert werden. Es gibt nichts Schöneres, als überall Weihnachtsstimmung zu verbreiten, findet er.

**Lumi** – die Zimtschnecke hat ein glitzerndes Häuschen, ist rasend schnell und Oles treue Freundin. Ihr größter Wunsch ist es, mal den Schlitten des Weihnachtsmanns zu ziehen.



**Poldi, der Grüne** – viel weiß man nicht über den Troll, nur dass er schrecklich grummelig und brummelig ist.



**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Du möchtest noch  
mehr von uns  
kennenlernen?



© 2024 arsEdition GmbH, Friedrichstraße 9, D-80801 München

Alle Rechte vorbehalten

Text: Corinna Wieja

Umschlaggestaltung und Innenillustrationen: Caroline Opheys

Satz: Mjüde Puzziferri, MP Medien, München

Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

ISBN 978-3-8458-4944-7

[www.arsedition.de](http://www.arsedition.de)

Corinna Wieja

# Das Geheimnis des Winterwichtels

Ein Adventskalenderbuch in 24 Kapiteln

Mit Illustrationen von Caroline Opheys

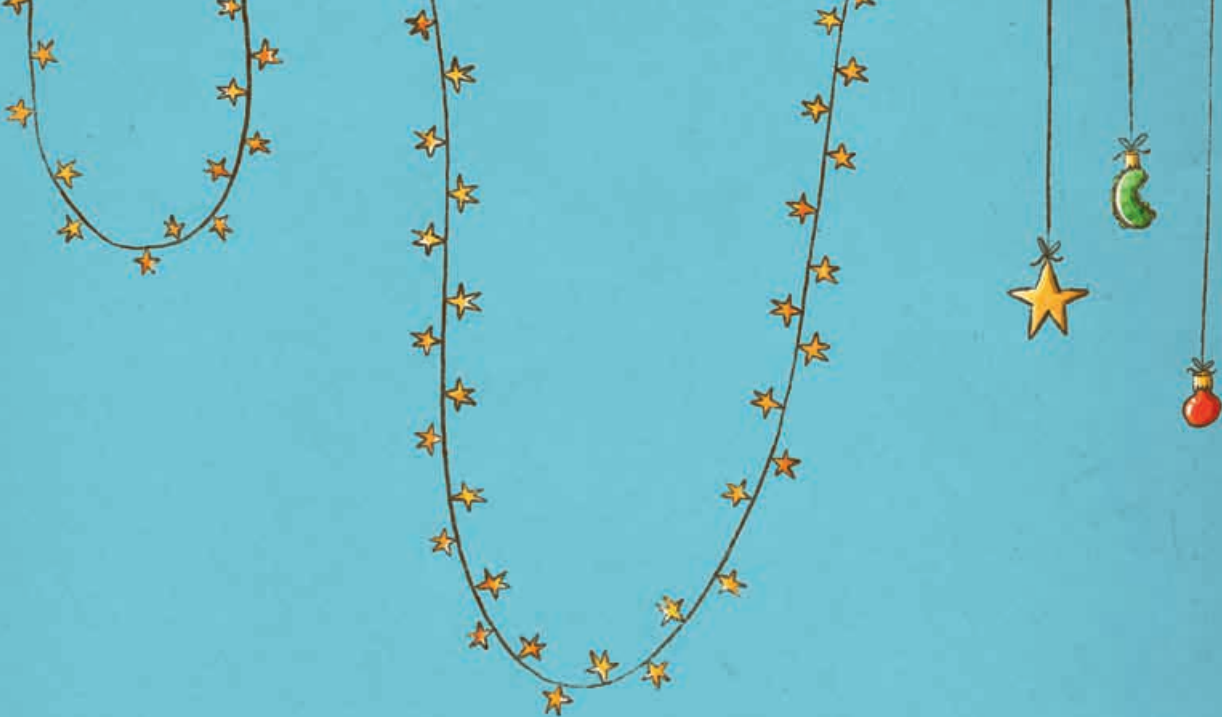


ars≡dition

## Achtung!

Eine Wichteltür darf auf keinen Fall geöffnet werden. Das verschreckt die Wichtel, denn sie sind sehr scheu. Wer nicht daran glaubt, dass es Wichtel gibt, wird sie auch nie zu Gesicht bekommen. Du kannst sie aber mit kleinen Geschenken locken. Und vielleicht lassen sie dir auch ein Geschenk da.

Manchmal kannst du sogar mit ihnen ins Wichtelland reisen ... Aber pssst! Das ist ein Geheimnis ...





## Wie fängt man einen Wichtel – für Anfänger

»Habt ihr schon eure Wunschzettel fertig?«, fragte Mama. Vorsichtig klebte sie einen Keks ans Dach des Lebkuchenhauses.

In der Küche roch es herrlich nach Zimt und Schokolade. Sina liebte diesen Duft. Draußen prasselte Regen an die Scheibe.

»Ja klar!«, rief Paul. Sinas kleiner Bruder saß mit einer Krone auf dem Kopf am Tisch und naschte Zimtsterne.

In dem Krippenspiel, das sie mit ihrem Kinderchor aufführen wollten, war er einer der Heiligen Drei Könige. Sina sollte als Stern von Bethlehem ein Lied singen. Sie hatte sich total darüber gefreut, bis sie in der Probe den Text vergessen hatte. Alle hatten gelacht und es war echt peinlich gewesen. Sina bekam jetzt noch Bauchgrummeln, wenn sie daran dachte.



»Ich wünsche mir ein Fahrrad, eine Gitarre und ein Pupskissen.« Paul kicherte. »Das lege ich dem ollen Krautwurm vor die Tür. Der nörgelt immer, wenn ich die Treppe hochrenne oder Fußball spiele.«

»He!« Mama stupste ihm Puderzucker auf die Nase. »Wir spielen keine Streiche, auch grummeligen Nachbarn nicht. Seid nett zu dem alten Herrn Krautwurm.«

»Dürfen wir eine Kerze ins Fenster stellen?«, fragte Paul.  
»Um einen Wichtel anzulocken?«

»Wir könnten auch eine Einladungskarte basteln«, schlug Sina vor.  
»Dann weiß der Wichtel, dass wir uns auf ihn freuen.«

»Gute Idee!«, sagte Mama.

Sina holte die Bastelsachen und schnitt eine Karte aus Pappe.





Darauf klebte sie Eisstiele als Tür, die sie rot und weiß anmalte. Zum Schluss zeichnete sie noch eine Girlande, an der kleine Sterne glitzerten. In ihrer schönsten Schrift schrieb sie »Herzlich willkommen«.

Paul dekorierte mit Mama inzwischen die Fensterbank im Wohnzimmer. Inmitten von Zweigen und Zapfen stellte er eine LED-Kerze, die lustig flackerte. Sina legte die Karte daneben. Verwundert beobachtete sie, wie Paul Puderzucker um die Kerze streute und ein Mandarinennetz am Boden unter der Fensterbank spannte.

»Was soll das?« Sina zupfte an dem Netz.

»Das ist meine Wichtel-Falle«, erklärte Paul und bezuckerte auch noch den Boden. »Bei der Landung rutscht der Wichtel im Puderzucker aus, stolpert von der Fensterbank und fällt ins Netz. Dann kann ich beweisen, dass es Wichtel gibt.«

»Echt jetzt?« Sina kratzte sich an der Nase. »Wenn du den Wichtel fängst, wird er garantiert so zitronensauer auf dich wie Herr Krautwurm.«

»Bestimmt nicht.« Paul klipste eine Glocke ans Netz. »Wenn es bimmelt, komme ich angeflitzt, mach schnell ein Foto und hole ihn aus dem Netz. Dann ist er mir total dankbar, weil ich ihn befreit habe.« Zufrieden hüpfte Paul in sein Zimmer.

Wenig später war aus dem Wohnzimmer ein Klingeln zu hören. Als Sina und Paul angerannt kamen, zupelte sich Mama das Netz vom Fuß und zog eine Grimasse.

»Haha, du hast eine Riesenwichtelin gefangen.« Sina lachte.

»Ja, die Falle funktioniert«, freute sich Paul. Rasch baute er das Netz wieder auf.

Später beim Einschlafen dachte Sina fest an ihren Wunsch. Am allerliebsten wollte sie einen Hund haben, zum Spielen und Spazierengehen. Aber das war schwierig. Müde fielen ihr die Augen zu.

Mitten in der Nacht wachte sie auf, weil irgendetwas bimmelschepperte. Dann machte es *rums*.

Sinas Herz schlug schneller. Ob Mama sich wieder im Netz verfangen hatte? Oder war tatsächlich ein Wichtel in die Falle getapst? Neugierig stand Sina auf und spähte in den dunklen Flur ...



## Kapitel 2

### Nächtlicher Besuch

»Ach du grüne Tannennadel!«, schimpfte eine leise Stimme.

»Paul?«, flüsterte Sina. »Alles in Ordnung?«

Jemand zog an Sinas Ärmel. »Hast du das auch gehört?«

Sina zuckte zusammen. »Paul!«, zischte sie. »Mensch, hast du mich erschreckt.« Sie atmete erleichtert aus. »Ich glaube, Mama hat sich wieder in deinem Netz verfangen.«

Auf Zehenspitzen schlichen die Geschwister durch den Flur. Aus Mamas Zimmer kam Geschnarche. Paul sah seine Schwester mit großen Augen an und zog sie weiter ins Wohnzimmer. »Ich hab's dir gesagt!«, wisperte er.

Und tatsächlich – auf dem Boden verliefen winzige Schuhtapser durch den Puderzucker! Daneben zog sich



eine längliche Spur wie von Skiern. In der Wand entdeckten die Kinder eine winzige Tür knapp über der Fußbodenleiste, die genauso aussah wie die auf der Wichteinladungskarte: weiß-rot, aus Eisstielen, mit einer kleinen Girlande.

Sina rieb sich die Augen. Sie konnte nicht glauben, was sie da sah. Ein winziger Junge, nicht größer als ein Handschuh, stand vor ihr und klopfte sich Puderzucker von der Hose. Neben ihm putzte sich eine Schnecke die puscheligen Fühler. Ihr braun-weißes Häuschen glitzerte leicht.

»Wo-wo-wo kommst du denn her?«, fragte Sina.

